

## Unser großes Filmmusikkonzert

10 Wochen, oder genau genommen, 70 Tage. Man ziehe davon noch die Wochenenden und Gottesdiensteinsätze ab und rechne das Probenwochenende in Al Auja dazu, so bleiben 56 Tage übrig. In dieser Zeit konnten wir unser großes Konzert mit unseren Schülern planen und perfektionieren. Während die jungen Musiker in den ersten Tagen schon zahlreiche Ideen einbrachten, hieß die Devise für uns: Probenplan erstellen und den Status des „normalen“ Kunden im Copyshop auf „Stammkunde“ hochzusetzen. Auf Wunsch unserer Musiker stellten wir nämlich gemeinsam ein anspruchsvolles Filmmusikprogramm, für welches die normalen Freitagsproben nicht ausreichen würden. Schnell entschieden wir uns für zwei mindestens zweistündige Proben pro Woche, was sich nach dem Probenwochenende in Al Auja auf drei Proben pro Woche noch ausweitete. Obwohl fünf aus dem Ensemble schon im Tawjihi (palästinensisches Abitur) vertieft sind, waren alle Schüler hoch engagiert und die Anwesenheit in den Proben erreichte Rekordhöhe.

Die probenreiche Vorbereitungszeit sowie auch das Probenwochenende, bei dem wir stolz auf das hohe Engagement von unserer Gruppe schauen, vergingen schneller als man überhaupt schauen konnte. Die letzten zwei Wochen vor unserem großen Konzert, was keiner mehr abwarten konnten waren einzigartig: Das Ensemble wuchs mit uns Volontären von Tag zu Tag mehr zusammen. Gemeinsam druckten wir die von Yazan entworfenen Plakate, die professionellen Eintrittskarten und verteilten fleißig Flyer in den drei Stadtteilen. Mittlerweile können Hisham, Fadi und Ramez schon Auto fahren, sodass nach wenigen Stunden ganz Bethlehem plakatiert war.



Die Proben waren weiterhin Vorreiter auf der Vorbereitungsliste, sodass aus den eigenen Reihen sogar die Frage nach einer vierten Probe pro Woche aufkam. Nach den Proben besuchten wir zusammen ein kleines Café oder spielten Brettspiele. Unsere älteste Schülerin Shadin produzierte nebei noch ein vielversprechendes Promotion Video und postete es auf Facebook, um so viel Publikum wie möglich zu erhalten. Jeder drehte kräftig an der Werbetrommel und verkaufte Tickets im Voraus.

Dann war er endlich da: der langersehnte 16.03.2018, der Tag des Konzerts. Auch an diesem Tag liefen die Vorbereitungen noch auf Hochtouren. Die Kinder und Jugendlichen waren angespannt, das Konzert sollte „perfekt“ laufen, so die einheitliche Meinung der Schüler. Während das Einblasen um 15Uhr und noch ein Schnelldurchlauf mit der Lichttechnik um 15:45Uhr stattfinden sollte,

war jedoch der große Konzertsaal im modernen Gemeindezentrum der lutherischen Weihnachtskirche Bethlehems bis 16:30 Uhr von einer Tagungsgruppe belegt. Wir konnten weder die Technik aufbauen, noch einen Soundcheck probieren.

Schnell disponierten wir um und spielten uns einfach draußen bei 25 Grad Celsius ein. Als die Halle frei wurde, unterstützte und das professionelle Technikteam der Dar Annadwe (Gemeindezentrum der lutherischen Weihnachtskirche), das schon früher für Brass for Peace die Bühne und das nötige Equipment betreuten. Dieses Mal war jedoch einiges neu: Da wir ein modernes Filmmusikkonzert spielten, durfte am Konzerttag die Bühnenbeleuchtung in verschiedenen Farben, sowie dar zu den Musikstücken passende Filmausschnitt auf großer Leinwand nicht fehlen.

Während alle Schüler nach dem Einblasen gespannt auf die Leinwand blickten, um endlich die Filmausschnitte zu sehen, geschah es: In der Powerpointpräsentation hatte sich ein Fehler eingeschlichen, sodass die Videos scheinbar nicht mehr vorhanden waren. Leichte Panik breitete sich aus, denn mit nur noch 90min bis Konzertbeginn gab es Zeitdruck und das Konzept, Filmmusik zum live

Video zu spielen, schien nicht aufzugehen. Die technikbegabten Kinder aus dem Ensemble versuchten unter Hochdruck dieses Problem zu lösen. Nach ca. 30 Minuten dann der Lichtblick, die Videos waren wiederaufgetaucht und wir konnten endlich mit den Technikern des Saals gemeinsam proben. Gegen 5 Uhr abends, so kurz vor dem Konzert, konnten wir also noch einmal kurz durch das Programm gehen und alle wichtigen Stellen mit Video und Lichteffekten erproben. Als wir dann aber feststellten, dass wir für den Solobeitrag von Shadin (Klavier und Gesang) mit Ramiz (Gitarre) noch 3 Mikrofone brauchten, standen nicht nur uns Volontären, sondern auch den Technikern Schweißperlen auf der Stirn. Nicht zu vergessen waren auch noch die Standmikrofone, die unsere Schüler für die Reden im Konzert auf arabisch und englisch brauchten. Zum Glück wurden wir tatkräftig von dem ehemaligen Brass for Peace Volontär Moritz (2015 / 2016) und unserer Talitha Kumi -Volontärin Rahel unterstützt.

So standen wir fünf Minuten vor Konzertbeginn im bunten Licht auf der Bühne und trafen leicht hektisch und aufgeregt die letzten Absprachen mit unseren Schülern für das Konzert. Lubna hatte noch eine Nebelmaschine organisiert, bei der ich schnell den Kabelwackelkontakt reparierte und sie dann am Bühnenrand installierte, während sich die Publikumsreihen rasch füllten. Unsere Schüler, genau wie wir beiden Volontäre, standen auf dem Höhepunkt der Anspannung und zugleich der Freude. Das war unser erstes, eigens selbst organisiertes Konzerts und damit stiegen auch die Erwartungen an uns. Im Backstage Bereich war es nun an uns, den Kindern nochmal viel Mut und Kraft zuzusprechen und ihnen auch den Stolz entgegenzubringen, den wir für die Leistung, Organisation und ihr Engagement empfanden. Das motivierte natürlich unglaublich und nachdem jeder Schüler für den Einzug auf die Bühne seine Position hatte, konnte es endlich losgehen.



Vom Nebel umhüllte Musiker

Saallicht aus, aufgehen, Pultlampen gemeinsam anschalten und los ging es mit der berühmten 20th Century Fox Fanfare von Dave Newman, welche als Vorspannmusik aus jedem Film zu erkennen war.



Film „Fluch der Karibik“ live auf der Leinwand hinter dem Ensemble

Gleich im Anschluss spielten wir von „Pirates of the Caribbean“ 4 Stücke, die mit wechselnden Scheinwerfern und Filmausschnitten oder Fotos in Szene gesetzt wurden. Neben Dirigentenwechseln zwischen uns Volontären und Fadi, lief der erste Programmblock so gut wie noch nie über die Bühne. Man sah den Kindern die Freude ins Gesicht geschrieben, nicht nur der erste Programmblock verlief super, sondern auch die Werbung hat sich gelohnt. Knapp 150 Leute füllten den Saal bis auf den letzten Platz.

Den Übergang zum nächsten Block gestalteten Shadin am Klavier und Ramiz an der Gitarre mit einem ruhigen und langsamen Zwischenstück mit Gesang. Nachdem sich beide zufrieden mit sich und ihrer Leistung zu uns begaben, traten Oriane und Natalie als Moderatorinnen auf die Bühne und begrüßten unsere Konzertgäste zweisprachig.

Damit ging es weiter im Programm: als nächstes standen Fantasy Filme wie „Harry Potter“, bei dem Fadi geheimnisvoll aus der Ferne die Einleitung spielte, begleite von Shadin am Klavier. Als nächstes folgte die „con fuoco“ und majestätische Musik von „Hunger Games“, die wieder mit einem eindrucksvollen Filmausschnitt gespielt wurde. Auch deren Umsetzung geschah ohne Zwischenfälle uns selbst schwere Taktwechsel und Tempoänderungen konnten wir einwandfrei umsetzen. Auch unser nächstes Themenfeld „Actionfilme“ konnten wir dementsprechend gut beginnen. Mit „Mission Impossible“ brachten wir den Klassiker schlechthin, welcher durch Ramiz am E-Schlagzeug den nötigen „Drive“

bekam, und konnten uns auch über eine kleine Agentenrolle schauspielerischer Art von unserem Schüler Humam freuen.

Danach wurde es noch einmal ziemlich anstrengend: eines der schwierigsten Stücke lag nun noch vor uns: Skyfall, das Titellied aus dem letzten James Bond Film. Gemeinsam mit Shadin am Klavier, Ramiz am E-Schlagzeug und einer kleinen Besetzung von Bläsern mussten wir nach dem ziemlich anstrengenden Programm noch einmal ordentlich auffahren. Der berühmte Anfangsakkord stand dann aber wie eine Eins und los gings... Helena, die nach den zahlreichen Proben das Lied mittlerweile auswendig dirigieren konnte, gab uns die passenden Einsätze und so konnten wir zielstrebig bis zu der letzten Zeile „Skyfall“ durchspielen. Jedoch passiert kein Konzert ohne Fehler, auch wenn dieser von geringem Ausmaß war. Kurz vor den letzten 3 Takten hörten auf einmal die Unterstimmen auf zu spielen, da in dem Chaos von 16 Seiten, die sie während des Stückes blättern mussten, das Gefühl hatten, dass sie eine übersehen haben. Das führte zu leichter Verwirrung. Der Schluss klappte trotzdem mit dem Trompetensolo und letztem Akkord vom Klavier. Nichtsdestotrotz und in keiner Weise unmotiviert begann damit also der letzte musikalische Block des Konzerts: König der Löwen.

Eingeleitet wurde dieser erneut von einer kleinen Bläserbesetzung und beiden Solisten an Klavier und Schlagzeug. Dabei musizierten die Jugendlichen dieses Mal eigenständig „Can you feel the love tonight“. Dabei gab es nicht nur vereinzelt im Publikum Tränen, auch bei manchen unseren Schülern flossen dabei leicht die Tränen auf den Wangen, denn für manche war es das letzte, in dieser Besetzung stattfindende Konzert. Manche von ihnen werden danach im Ausland ein Studium beginnen.

Da war es selbstverständlich, das letzte von Melanie arrangierte Stück „Circle of Life“ noch einmal richtig zu genießen.



A propos genießen: Der Applaus hörte auch nach den Dankesreden nicht auf, sodass wir mit Fadi als Dirigent noch einmal „One Day“ aus „Fluch der Karibik“, umhüllt vom Smoke der Nebelmaschine zum Besten geben konnten. Anschließend hörte das Blitzlichtgewitter gar nicht mehr auf... Die Familien, Freunde, jüngere Brass for Peace Schüler und unser Logistik-Manager Khaled gratulierten uns zu dem einmaligen Konzert und schossen unzählige Fotos von unseren Schülern im eleganten schwarzen Anzug bzw. Kleid.



Nachdem wir gemeinsam die Bühne aufgeräumt hatten, was bei dem zahlreichen professionellen Equipment auch gerne eine Stunde dauert, besuchten wir alle das schicke Restaurant „Sky Lounge“, welches seinem Namen aller

Ehre macht: Im siebten Stock über der Karkafeh Street (Hauptstraße in Bethlehem) haben wir uns allen zusammen den wohlverdienten Konzertschmaus schmecken lassen. Schon jetzt freuen wir uns auf die nächsten Auftritte, bei denen die jüngeren ins Ensemble integriert werden

Mit frohen musikalischen Grüßen aus Beit Jala  
Melanie